

Januar: Paris 2008,
27.11. Italien 2367.50,
Berlin 184.15, Wien
22.55, Kopenhagen
178.00, London
184.00, Amsterdam

Die Wochenblätter

Nur für den Straßenverkauf.

Sonder-Ausgabe.

Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

Elberfeld

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Elberfeld, Marktstr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Barmen

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Barmen, Marktstr. 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Land, Hof und Garten.

Einziges Montags-Sportblatt im Bergischen Lande.

Nummer 3.

Montag den 17. Januar 1927

3. Jahrgang.

Marg mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Er nimmt den Auftrag an.

Eigener Drahtbericht.

DA Berlin, 15. Jan. Der Reichspräsident hat heute nachmittag den geschäftsführenden Reichskanzler Dr. Marg und erteilt ihm den Auftrag, auf Grund des Beschlusses der Reichsversammlung, durch Verhandlungen mit den in der Reichsversammlung vertretenen Fraktionen des Reichstages die Kabinettsbildung zu fördern. Reichskanzler Dr. Marg bezieht sich seine Entscheidung bis heute nachmittag vor.

Berlin, 16. Januar. Nachdem am Sonntag Dr. Marg mit führenden Abgeordneten der Zentrumsfraktion verhandelt hat, teilte er dem Reichspräsidenten mit, daß er den Auftrag, die Kabinettsbildung nach Möglichkeit weiter zu fördern, zu übernehmen bereit sei. Gegenstand der Verhandlungen werden die Möglichkeiten sein, die für die Bildung eines Kabinetts aus der Mitte gegeben sind. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß Dr. Marg sich mit der Deutschen Volkspartei verständigen wird, um festzustellen, ob ein Kabinettsvertrag mit Unterstützung der Sozialdemokratie möglich ist.

Abänderungsvorschläge des Verfallers Komitees?

Drahtbericht.

W. Berlin, 16. Januar. Abänderungsvorschläge, welche man in autorisierten Kreisen heute, daß das Interalliierte Militär-Komitee von Versailles, das morgen zu einer Sitzung zusammentritt, um die deutschen Vorschläge zur Regelung der letzten Entwurfsfragen zu prüfen, von den deutschen Sachverständigen betrachten. Abänderungen fordern werde, was aber nicht die Annahme geklärt, daß die Verhandlungen abgebrochen werden könnten. Im Gegenteil sei zu vermuten, daß die Verhandlungen weitergeführt werden, um schließlich Ende dieses Monats zu einer Verhandlung zu führen.

Ein wahrheitsliebender polnischer General.

Die Zeitung Kónigsberg hat nur defektes Charakter.

Drahtbericht.

W. Warschau, 16. Januar. Der polnische General und bekannte Militärschriftsteller General Michałowski hat in einem der deutschen Zeitungen veröffentlicht, daß auch den polnischen Offizieren kein offensiver Charakter zukommt. Die strategische Bedeutung der letzten Schlagen erörtere sich zum Teil, sofern sich der Feind in der Nähe der polnischen Truppen befindet. Kónigsberg ist 140 bis 150 Kilometer von der polnischen Grenze entfernt. Die Bedeutung dieser Festung ist eine einmalige deutsche Anaristiektion in infolge dessen verschwindend gering. Die Deutschen als Anhänger der methodischen Strategie rechnen eben, wie der polnische General weiter ausführt, mit der Möglichkeit des Eindringens eines polnischen Heeres in Ostpreußen, eine Provinz, die Deutschland schon mit Rücksicht auf seine strategische Bedeutung hartnäckig verteidigen muß.

Große Staatsaktion gegen die Wehrlosen in Polen.

Die angebliche kommunistische Verschwörung auf polnischen Wehrlosen. - Massenverhaftungen.

Drahtbericht.

W. Warschau, 15. Januar. Gestern Abend wurden in Warschau drei wehrlose kommunistische Mitglieder verhaftet, unter ihnen der wehrlose Führer und Präsident der wehr-

losen nationalen Organisation, Komanda Tarczkiewicz, verhaftet. Die vom Ministerium des Innern mitgeteilte Nachricht, daß die Verhaftung erfolgt, weil die drei Angeordneten mit Geldmitteln, die ihnen von einem Nachbarn zur Verfügung gestellt worden seien, eine ausgedehnte staatsfeindliche Propaganda in Polen betrieben hätten. Bei den Verhaftungen soll man eine Reihe schwerer kompromittierender Dokumente, wie Instruktionen, Briefwechsel und dergleichen, gefunden haben, aus der u. a. auch

Stegerwald zur Regierungsbildung.

Die Unzufriedenheit der christlichen Gewerkschaften mit dem Kölner Regierungsvorstand.

Wien, 16. Januar. Die Differenzen, die zwischen den christlichen Gewerkschaften und der Vertretung des Zentrums anlässlich der Wahl zum Reichspräsidenten entstanden sind und bekanntlich eine tiefgehende Erregung unter der dem Zentrum anhängenden Arbeiterschaft ausgelöst hat, wurden heute in einer großen Versammlung der Arbeiter-Zentrumsmitglieder behandelt. Landessekretär Kaiser verlas die Entschuldigungsschreiben der Herren Justizrat Könnig und Oberbürgermeister Kuhnauer. Der erste verlas sich seinen Namen von der Versammlung und der zweite betonte den Fall als erledigt. Die christliche Arbeiterschaft wolle sich damit abfinden und werde ihr Verhalten entsprechend einrichten.

An dieser Tagung nahmen teil: Ministerpräsident a. D. Stegerwald, Reichspräsident a. D. Stegerwald, Präsident Dr. Müller, der Führer der katholischen Arbeitervereine, und der preussische Volksbildungsminister Dr. Fischer. Als Hauptredner sprach Reichsminister a. D. Stegerwald in einem umfassenden Vortrag über das Thema: Die christliche Arbeiterschaft in der deutschen Politik. Er führte zu den Vorfällen bei der Wahl des Kölner Regierungsvorstandes aus: Im Zentrumslager bestehen keine Meinungsverschiedenheiten darüber, daß mit der Staatsführung betraut werden soll, der für die Staatsverwaltung dagegen in der Regel vorgebildete Beamte berufen werden können.

Die Zentrumspartei ohne harten Arbeiteranhang ist eine ziemlich bedeutungslose Gruppe. Das trifft insbesondere für Wehrdeutschland zu. Ohne die Wehrstimmen aus den Arbeiterkreisen läßt sich heute in Preußen und Württemberg keine Überzahl erreichen. In Düsseldorf und Münster keine Bundeshauptmänner, in Köln, Aachen, Bielefeld, Essen usw. keine Oberbürgermeister. Die für das Zentrumspartei bestimten. Der entscheidende Punkt, worauf es bei der Wahrung des Kölner Regierungsvorstandes ankommt, ist die Frage, ob die Gleichberechtigung der Arbeiterschaft in Staat, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur nur durchgeführt werden kann nach den Grundgedanken, Methoden und Zielen der deutschen Sozialdemokratie, oder aber, ob das Vorgehen ausreichende Aufgeschlossenheit und politische Reife miteintragt, historisch und soziologisch unaufhaltsam nicht mehr lange mit sich selbst zu lassen, sondern sich zu sagen: Die politische Reife der deutschen Arbeiterschaft ist da! Wenn aber trotz aller unserer redlichen Bemühungen keine Ergebnisse und Fortschritte zu erzielen sind, habe ich für meinen Teil nichts dagegen, wenn bei Kommunalwahlen die christlichen Arbeiter auf einmal mit eigener Stimme vorgehen, oder daß, wo die Reaktion zu tief eingewurzelt ist, mit der Schaffung eigener Presseorgane in ihren Lebenskreis in der Partei einzufügen. Normale Mittel sind das nicht; das Primäre ist für uns aber, die Gleichberechtigung der Arbeiter in der Partei, in deren ungetrübtem Interesse und im Interesse des gesamten deutschen Volkes.

Stegerwald kam dann auf die allgemein politischen Fragen zu sprechen. Das Kernproblem der deutschen Politik sei heute noch genau wie seit 30 Jahren; es müsse die Sozialdemokratie mühe aufwenden, um

hervorgehen soll, daß diese Abgeordneten für jeden von ihnen bearbeiteten Kreis je 2000 Dollar monatlich für Repräsentationszwecke erhalten haben.

Überdies wurden Massenverhaftungen in Warschau, Bialystok, in Posen und in Posen vorgenommen, wo die polnische Polizei angeblich einen der wehrlosen Bezirksführer aufbehalten konnte.

Die Verhaftung der drei wehrlosen Abgeordneten hat in wehrlosen großen Kreisen hervorgerufen, da die Verhafteten unter dem Schutz der Immunität stehen. Die jedoch ein Warschauer Abendblatt, der "Kurier", mitteilt, haben die polnischen Behörden, als sie die angeblich ungewöhnlichen Dokumente von der Schuld der Abgeordneten in die Hand bekamen, beschlossen, von der "lang-

schlicht werden, oder aber ihre Kandidaten einen anderen Verfassung zu Holt und wählen lassen. Das hat eine entscheidende Schwächung der Sozialdemokratie im Angebotsfeld gegenübergebracht und darum den zweiten Weg gehen müßte, sei erforderlich, daß die Sozialdemokratie jetzt endlich im Reich mit der politischen Verantwortung beauftragt wird. Während die Sozialdemokratie in ihrer politischen Haltung seit dem Tode Herberichs eine Art Rückentwicklung vom Politischen zum Nationalistischen genommen hat, scheint sich im Reichslager das Gegengetrieb vorzubereiten, eine Entwicklung aus dem Nationalistischen zum Politischen. Die verantwortlichen Führer der Sozialdemokratie sollten sich dieses Geistes der politischen Veränderung im Parteileben gut vor Augen halten. Welche Regierungskoalition in den nächsten Tagen zustande kommt, steht heute noch nicht fest, wohl aber das eine, daß die Zentrumspartei keine Koalition mitmacht, bei der ihr die Möglichkeit fehlt, weitgehend die Marschrichtung zu bestimmen und daß sie sich nicht zum Hindernis von rechts oder links machen lassen wird. Bei einer Wahl zwischen einem Kabinettsvertrag und Neuwahlen wäre das Zentrum für Neuwahlen.

Stegerwald erwidert in der Deutschen Volkspartei die sozialrevolutionäre Partei und lehnt es ab, ihr die Führung der Staatsgeschäfte in die Hand zu spielen. Der deutsche Parlamentarismus kann nicht durch ein schematisches Rechts- oder Linkslokalismus gefunden, das sich also nicht zu orientieren an dem westeuropäischen Parlamentarismus, sondern an dem naturwachsenen deutschen Parteileben.

Gras Bekämpfung über die politische Lage.

Drahtbericht.

W. Berlin, 16. Januar. Auf der 8. Tagung der im Deutschen Nationalen Handlungsgesellschaftsverband zusammengeschlossenen deutsch-nationalen Angehörigen führte Gras Bekämpfung, a. mit Bezug auf den Wunsch gewisser, den christlichen Gewerkschaften nachstehenden Zentrumsführern, die bevorstehenden sozialen Gesetze mit der Sozialdemokratie zu machen, daß die Deutschen ein solches Gesellschaftsspiel nicht mitmachen. Er betonte, daß diese Gesetze mit den Deutschen Nationalen gemacht werden können. Die nächste Aufgabe sei ein wirksames Wirtschaftsprogramm, das mit der Sozialdemokratie nicht aufgestellt werden könne. Über den mannigfachen wirtschaftlichen Dingen werde die Partei der Kulturarbeit nicht vergessen und besonders die Wahrung des christlichen Charakters der Schule. Dem deutschen Volk könne die Freiheit nur anheim gegeben werden, wenn es sich von der unheimlichen Diktatur und von fremden Staatsverrichtungen freimache und an einer seiner Überlieferung und seinen politischen Überzeugungen entsprechenden Staatsform festsetze.

Außenpolitisch, führte Gras Bekämpfung weiter aus, stellen wir die Befreiung von fremden Fesseln in den Vordergrund aller Bestrebungen.

Wierigen Normalität, die mit der Währungsreform der Abgeordneten durch den Bundtag verbunden ist, abzuheben und die Verfassung sofort vorzunehmen.

W. Warschau, 16. Januar. Dem großen Erfolg der polnischen Behörden gegen die ultraradikale, die Unabhängigkeit Wehrdeutschlands anstrebende, nationale Organisation "Promada" wird in der polnischen Presse der Charakter eines Schlags gegen eine großangelegte, gegen den polnischen Staat gerichtete, kommunistische Verschwörung gegeben. Der polnischen Darstellung zufolge ist der Feind der Verfassung in Warschau zu finden. Die Organisation der orthodoxen Bevölkerung der unabhängigen Bauernpartei unter der sozialistischen Landbevölkerung und den Kommunisten und unter dem Großindustriarlaten soll einen engeren Kontakt gehabt haben, der Verfassung entgegen und Geldmittel aus Warschau empfangen hat. Das kommunistische Material soll mittels diplomatischer Post nach Polen geschickt worden sein.

Weggehen von den drei russischen Abgeordneten wurden im ganzen Lande noch zahlreiche führende Persönlichkeiten der wehrlosen "Promada" verhaftet. Die Zahl der Verhaftungen beträgt einige Hundert, darunter die beiden Direktoren der Wladimir wehrlosen Bank, Wladimir wurde im Gefängnis die Woll der drei verhafteten Wladimir noten verwahrt.

Weg der Opposition gegen den Nicaraguan-Vertrag?

Erhebung Kellogg durch Douglas.

Drahtbericht.

W. Paris, 16. Januar. Nach einer New York Meldung wird wegen der Verhandlungen in Nicaragua und Mexiko mit dem Präsidenten des Staatsschreibe Kellogg geschickt. Die amerikanische Opposition wird sich nach Kellogg werden.

W. Washington, 16. Januar. Associated Press zufolge, hat sich die Spannung zwischen der Regierung und der Opposition gegen die Politik der Vereinigten Staaten in Lateinamerika heute beträchtlich vergrößert. Im Senat beantragte Senator Borah, Kellogg habe dem Senat eine verkürzte und überarbeitete Fassung seiner für den Auswärtigen Ausschuss des Senats abgegebenen Erklärungen zur Verhandlung überlassen und verlangte von Kellogg darüber Aufklärung. Während der Senatssitzung ging ein Telegramm aus Coolidges Heimatstadt nach Washington ein, in dem eine Anzahl angeblicher Bürger des Staates die Zurückziehung sämtlicher amerikanischen Truppen aus Nicaragua, soweit sie nicht am Wege des Lebens und Eigentums der Amerikaner absolut unentbehrlich seien, verlangt. Im Repräsentantenhaus verlangte Demokrat Moore Coolidge solle Kellogg wegen des Vorgehens gegen Mexiko und Nicaragua abberufen.

Noten der beiden Gegenpräsidenten.

Ein Friedensvorschlag von Diaz.

Washington, 16. Januar. Nach einer Meldung aus Mexiko hat der Chef der Liberalen Caca an den Staatssekretär Kellogg eine Note gerichtet, in der er gegen die Intervention der Vereinigten Staaten in Nicaragua Protest erhebt und erklärt, gegebenenfalls die schamerikanische Republik zu ernennen, um bewaffnete Intervention zu verhindern. In offiziellen Kreisen Washingtons erklärt man, Präsident Coolidge sei geneigt, Nicaragua die Annahme der Vermittlung des Präsidenten von Costa Rica zu empfehlen. Die Gesandtschaft von Nicaragua veröffentlicht eine Note des Präsidenten Diaz an die Liberalen Nicaraguas mit dem Inhalt, im Jahre 1926 Neuwahlen unter der Kontrolle der Vereinigten Staaten vorzunehmen. Die beiden Präsidenten Diaz im Amt bleiben. Beide Parteien hätten sich zu verpflichten, das Ergebnis dieser Wahlen anzunehmen.

Schiedsgericht im Erdölstreit.

Drahtbericht.

W. New York, 16. Januar. Bezüglich des Erdölkonflikts mit Mexiko besteht die allgemeine Erwartung, daß die Angelegenheit gegebenenfalls schiedsgerichtlich erledigt werden wird.

Die

Der Vorstandsausschuß tagt. — Die allgemeine und finanzielle Lage. — Auf dem Wege zum Verbands-Jugendheim. — Der Auf- und Abstieg bleibt bestehen.

Die diesjährige Wahlversammlung soll auf einen frühen Termin (Ende Juni oder Anfang Juli) gelegt werden und findet in Köln statt;

In der abziehenden Damen-Grustkassell aber 10x2 Bahnen karteten für Gut-Ras: Hagis, Krauslopf, Rude, Schaumburg, Hindrichs, Beslott, Grünewald, Hindrichs, Mittelhaß und Kramp; und der Besloiden: Rudolphs, Teubner, Tromm, Mia Kopp, Schärer, Wessarp, Tilli, Althaus, Topp, Greif. Sie zur vierten Dame fährte Besloiden, dann wollten Gut-Ras durch Beslott um 6 Meter vor, welchen Abstand Tilli und Althaus für Besloiden bis auf einen halben Meter wieder gut machen; die beiden letzten Schwimmerinnen von Gut-Ras aber lassen dann ihre Gegnerinnen um insgesamt 5 Meter hinter sich. Zeit für Gut-Ras 7:34,6, für Besloiden 7:42,1 Min.

Die Herren - Freistil-Rassell aber 10x2 Bahnen sah für Besloiden die Herren Krefft, Dreierfeld, Zeiser, Gorf, Michels, Jarges, Steiberg, Groß, Trell, Schulte; für Gut-Ras die Herren Hoyerbach, Dremer, Thiel, Schmidt,

den Verhältnisse ahnen mußte. Eine Überlegenheit von Seifeisen war nicht zu verkennen, und wannen sie das Spiel verdient mit 8:3 Toren. Da jeder Sieg mit 1 Punkt bewertet wurde, so lag den acht Stunfts fünf gewonnen, Seifeisen aber drei und die beiden Wasserballer ihm zuzufallen, nahm der Klubkampf mit 5:5 unter einen unentschiedenen, nicht erwarteten Ausgang.

Schumann (München) - Clement (Schweiz).
In der Stuttgarter Stadthalle fand am gestrigen Sonntag der verschiedene Berufstamms Bund (München) gegen den Exeuropameister Clement (Schweiz) statt. Der Hauptkampf Schumann - Clement ging über 10 Runden und zeigte dem deutschen Schwergewichtler den Sieg mit 5 Punkten. Der westdeutsche Tomkowiak (München) trat gegen Steinbach an. Der Kampf sollte abgebrochen werden, da Tomkowiak sich legte. Eugenobler (Stuttgart) unterlag Nepp (München) nach Punkten. Einen Kollie (Göln) siegt. Weimer (Stuttgart) ebenfalls nach Punkten den Sieg überlassen.

Der
WTB
Parteitag
hielt der
Hebe, in
reiche An
notwendig
und auf
solle dabei
ohne par
Blick auf
heranzuge
Ministerp
auf der